Aus aller Welt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **10 (1958)**

Heft 22

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ABKLAERUNG

ZS. Unter dem Titel "Ein wichtiger Schritt" hatten wir seinerzeit an dieser Stelle auf die Einführung von Vorlesungen und seminaristischen Uebungen für Film, Radio und Fernsehen an der kathol. Universität Freiburg hingewiesen und gefragt, wo wir Protestanten dabei blieben. (FuR Nr. 18/1958). Die "Schweiz. Radio-Zeitung" hat darüber berichtet und unsern Bemerkungen hinzugefügt: "Allerdings sollte man die Hochschul-Schulung der Jugend nicht nur nach konfessionellen Aspekten betrachten. Ebenso wichtig ist die Rolle des Radios als Element des politischen Lebens, auf dem Gebiet der Erziehung und nicht zuletzt im Dienst der sogenannten psychologischen Kriegsführung, was vorab im Zeichen des Kalten Krieges nach einer Aufklärung des geistigen Kaders verlangt". (SRZ Nr. 37/1958) Rasch erschien dann am gleichen Ort offenbar eine als Beruhigung gedachte, weitere Erklärung eines J. M., wonach an der Universität Freiburg keineswegs die Absicht bestehe, "nur die konfessionellen Aspekte zur Sprache zu bringen. Die Kursleiter sollen über Fragen wissenschaftlicher, technischer und methodischer Natur sprechen und so einen Einblick in die vielschichtigen Probleme vermitteln, die im Zusammenhang mit den drei technischen Möglichkeiten der Volksbildung stehen" usw. (SRZ. Nr. 39/1958)

Wir glauben, dass diese Reaktionen nichts an unsern Darlegungen zu ändern vermögen. Selbstverständlich gibt es bei Film, Radio und Fernsehen Gebiete, bei denen das Weltanschauliche, glaubensmässige Ueberzeugungen, keine nennenswerte Rolle spielt, zB. ihre technische Seite. Doch diese betreffen immer nur das Werkzeug, das Mittel, nie den Zweck: die Einflussnahme auf die Oeffentlichkeit, auf die es allein ankommt, den Inhalt, die Aussagen der Filme oder Sendungen. Die "Radiozeitung" befindet sich im Irrtum, wenn sie glaubt, das Konfessionelle, dh. das Religiöse, das sich ja nur in konfessioneller Form äussern kann, sei nur e i n Sektor neben andern, gleichwertigen, der Politik, der Erziehung usw. Es gibt weder eine politische, noch eine Erziehungsfrage von Gewicht, deren Entscheidung nicht durch weltanschauliche Faktoren bedingt ist. Die Christen, gleich welcher Konfession, können gar nicht anders, als zu versuchen, hier überall mitzuwirken aus dem Bewusstsein ihrer Verantwortung und des ihnen gegebenen Auftrages heraus, und zwar gemäss ihren Ueberzeugungen. Allerdings sollten sie dafür Fachkenntnisse besitzen, sie sollen Filmband und Mikrofon kennen und beherrschen lernen. Doch ist das nur Mittel zum Zweck.

Und da ist nun zu sagen, dass der Katholizismus durch die angekündigte Organisation in Freiburg das Problem, nämlich Schulung der Wirkung auf die Oeffentlichkeit und gleichzeitig Schulung in der Beherrschung des Werkzeuges, bemerkenswert zu lösen sucht. Bei uns ist das noch nicht der Fall, muss aber ebenfalls irgendwie geschehen. Die Schaffung eines an der Canisius-Universität geschulten Kaders von Film, -Radio- und Fernseh-Sachverständigen kann die protestantische Mehrheit unseres Volkes nicht gleichgültig lassen. Filmband und Mikrofon sind grundlegende Mittel für die Bildung und Beeinflussung unseres Volkes, denn in allen wichtigern Filmen kommt unweigerlich Weltanschauliches und Glaubensmässiges zum Ausdruck.

Unsere zuständigen Organe müssen, sofern sie sich nicht früher oder später Kritik aus den eigenen Reihen zuziehen wollen, irgendeine Stellungnahme treffen. Es geht hier um die wichtigsten Güter in der Oeffentlichkeit, um die Beteiligung an der geistigen Führung der Nation in der heutigen Zeit. Kein Christ könnte sich hier zu den Lauen schlagen. Nichts liegt uns ferner, irgendwelche Macht anstreben und ausüben zu wollen, das wäre ein unlösbarer Widerspruch zum Evangelium. Aber wir sind zu einem diakonischen Dienst an der Gesamtheit verpflichtet, einem Dienst, den nur wir, allein gestützt auf Gottes Wort und unsere Unabhängigkeit von allen andern Bindungen, noch leisten können.

Aus aller Welt

FILM

Schweiz

-Im zürcherischen Kantonsrat hat Nationalrat Dr. K. Hackhofer (christl-sozial, kathol), eine Motion folgenden Wortlautes eingereicht:

"Im Gegensatz zu andern Universitäten des In- und Auslandes blieb an der Universität Zürich bisher die Behandlung filmwissenschaftlicher Probleme der Initiative vereinzelter Dozenten überlassen. Angesichts der Bedeutung und des Einflusses des Films und des wachsenden Interesses der akademischen Jugend an ihm, muss dieser Zustand als unbefriedigend empfunden werden.

Die Regierung wird deshalb eingeladen, die geeigneten Schritte zu unternehmen, zur Aufnahme der Filmwissenschaft in den Lehrplan unserer Universität".

Im Gegensatz zu Freiburg möchte man Radio und Fernsehen nicht einbeziehen.

Auf die Reaktion darf man gespannt sein.

- Gegen einseitige Filmpropaganda, die an gewissen Studio-Abenden getrieben werde, wendet sich die "Solothurner Zeitung". Die an sich erfreuliche Idee der Studio-Abende sei durch gewisse tendenziöse Geschäftsführungen in Misskredit geraten. Es komme vor, dass an solchen systematisch nur französische Filme gezeigt würden, und in den Einführungsreferaten sogar gegen die Filme anderer Länder, besonders Amerikas und West-Deutschlands Angriffe gerichtet und sie verächtlich gemacht würden. Der "Schweizer Film" bemerkt dazu, dass es erstaunlich sei, dass diese Kritik nicht schon früher und breiter eingesetzt habe. Denn der anvisierte Film-Journalist ist gleichzeitig Vertreter für die französische Filmorganisation. Es steckten also möglicherweise Geschäftsinteressen dahinter. Seine Tätigkeit schade auf lange Sicht dem Film und dem Filmbesuch überhaupt.

Wir halten dafür, dass die Stellung eines Veranstalters von Studio-Abenden ganz unvereinbar mit derjenigen eines Pressevertreters einer bestimmten Landesorganisation (hier der französischen) ist. Selbst wenn er wollte, kann ein solcher doch niemals objektiv sein.

England

-Den Erwartungen zum Trotz haben die bisherigen, starken Kino-Schliessungen den Besucherrückgang im englischen Kinogewerbe nicht aufhalten können. Obwohl letztes Jahr 183 Kinos geschlossen wurden, sank die Besucherzahl Anfang 1958 bis heute um weitere 17% Der Rank-Konzern wird aus weitern 80 Kinos Tanzlokale herstellen. Seit 1948 bis heute sank die Besucherzahl um die Hälfte. Allgemein hat sich herausgestellt, dass nicht Motorisierung oder drgl. den Hauptgrund für die schwerwiegende Erscheinung darstellt, sondern einzig und allein das Fernsehen. Die Leute werden schon zu Hause, wie Lord Rank sich an der protestantischen Filmtagung in Swanwick ausdrückte, "mit Bildern getränkt" und haben kein Bedürfnis mehr, weitere zu sehen.

USA

-KuF. In Amerika wurde der Film von Veit Harlan (der seinerzeit im Auftrag der Nazis "Jud Süss" verbrach) "Anders als Du und ich" eingeführt. Dabei wurde der Name des Regisseurs, um Proteste des Publikums zu verhüten, jedoch schamhaft gestrichen. -

- Von der Tagung des lutherischen Weltbundes in Minneapolis 1957 ist ein farbiger Dokumentarfilm hergestellt worden von 50 Minuten Spieldauer. Er soll auch in deutscher Sprache synchronisiert werden, wie KuF. berichtet.

Vatikan

- Der Vatikan hat gegen Eduard Hoffmanns Film "Die Erschaffung der Welt" und seine Auszeichnung am Festival von Venedig protestiert. Der nach den Zeichnungen des bekannten Pariser Karrikaturisten Jean Effel hergestellte Film sei nur eine einzige Ironie auf die Darstellung, wie sie uns auf den ersten Seiten der Bibel gegeben werde; es handle sich um eine "blasphemische Parodie", die nur bestimmt sei, den Atheismus zu verbreiten.

Deutschland

- Auch Deutschland hat einen Besucherrückgang zu verzeichnen. So meldet Essen im 1. Halbjahr 11, 4% weniger Kinoeintritte als 1957, Achen 9 %, Stuttgart im 1. Vierteljahr 3, 3%, und München 4, 6%

- KuF. Dr. Stuhlmacher von der Matthias-Filmgesellschaft setzte sich für eine intensivere Filmschulung der jungen Pfarrer bei der ersten Arbeitstagung der Evangel. Filmgilde in Frankfurt ein. Er forderte zu diesem Zweck die Einrichtung von Filmseminaren in den theologischen Fakultäten und Fachschaften der Universitäten sowie in den Predigerseminaren.